

Abit **MEHR
ERFAHREN**

Latein
Gymnasium
Baden-Württemberg
ab 2022

Das musst du können!

STARK

Inhalt

Übersetzung

1 Hinweise und Tipps zur Übersetzung	1
1.1 Vorgehen bei der Übersetzung	1
1.2 Bestimmen von Satzgliedern	3
2 Satz- und Formenlehre	4
2.1 Der AcI (Accusativus cum Infinitivo)	4
2.2 Partizipien	6
2.3 nd-Formen	9
2.4 Konjunktive im Hauptsatz	12
2.5 Komparation	14
2.6 Prädikatsnomen	17
3 Basisvokabular	19
3.1 Deponentien und Semideponentien	19
3.2 „Kleine Wörter“	21
3.3 <i>Amici falsi aut veri?</i> – Falsche oder wahre Freunde?	23
3.4 Substantivierungen	25
3.5 Wörter mit „qu“	26
3.6 Bindewörter	29
3.7 Subjunktionen	30
3.8 Verneinung	30
3.9 Kasusendungen im Lateinischen – Präpositionen im Deutschen	31
3.10 Pronomina	33
3.11 Pronominaladjektive	36
4 Übersetzung eines lateinischen Textes	37

Interpretation

1 Hinweise und Tipps zur Interpretation	41
1.1 Anforderungsbereiche	41
1.2 Aufgabenstellungen	41

2	Römische Liebesdichtung: Catull, Tibull, Ovid	43
2.1	Der geschichtliche Hintergrund	43
2.2	Catull	48
2.3	Vergil	51
2.4	Tibull	54
2.5	Ovid	58
2.6	Zeitleiste zur römischen Geschichte	62
3	Interpretationsaufgabe	64
	Stichwortverzeichnis	77

Autor: Thomas Dold

Vorwort

Liebe Schülerinnen und Schüler,

in diesem Skript finden Sie alle **prüfungsrelevanten Inhalte zur Übersetzung und Interpretation**, die sich auf die Schwerpunktthemen für das Abitur in Latein beziehen. Der Band eignet sich sowohl für das **Basis-** als auch das **Leistungsfach**.

Durch den klar strukturierten Aufbau eignet sich das Skript besonders zur **Auffrischung** und **Wiederholung** des Stoffs kurz vor dem Abitur:

- Das erste Kapitel umfasst schwerpunktmäßig **Hinweise und Tipps** für die **Übersetzung** und wichtige **sprachliche und grammatischen Phänomene**, die Ihnen in lateinischen Texten begegnen können. Zum Abschluss wird anhand eines lateinischen Texts aus Ciceros philosophischen Werken exemplarisch das **Herangehen an einen Übersetzungstext** aufgezeigt.
- Das zweite Kapitel legt den Fokus auf die **Interpretation**. Sie erhalten sowohl Hinweise und Tipps zur Interpretationsaufgabe als auch einen Überblick über das Schwerpunktthema „**Römische Liebesdichtung**“ und über die Autoren **Catull, Tibull und Ovid**.
- Im Anschluss daran wird anhand eines Textes von Tibull eine **systematische Vorgehensweise** an eine Interpretationsaufgabe beispielhaft vorgestellt.
- Zentrale lateinische Textstellen mit Übersetzungen werden als **Beispiele** gesondert aufgeführt. Zusammenfassende **Schaubilder** erleichtern das Lernen.
- Zusätzliche Informationen und Beispiele zu sprachlichen und grammatischen Themen werden mit einer Glühbirne gekennzeichnet.
- Mithilfe des **Stichwortverzeichnisses** finden Sie schnell die gesuchten Begriffe.

Autor und Verlag wünschen Ihnen viel Erfolg in der Abiturprüfung!

- Bei Vorliegen des Reflexivpronomens *se* innerhalb eines AcI ist das **Subjekt des Hauptsatzes** gemeint. Im Deutschen wird es wiedergegeben mit „er“ oder „sie“.

 *Cicero se rem publicam e magno periculo liberavisse credit.*

 *Cicero* glaubt, dass **er** den Staat aus einer großen Gefahr befreit hat.

Beispiele

- 1 **Fateor caritatem corporis nostri nobis insitam esse.**

Ich gestehe, dass uns die Liebe zu unserem Körper angeboren ist.
(Sen. ep. 14, 1, adaptiert)

- 2 **Hoc enim leges volunt civium coniunctionem incolumem esse.**

Denn dies wollen die Gesetze, dass die Verbindung der Bürger unversehrt ist. (Cic. de off. 3, 23, adaptiert)

- 3 **Themistocles dixit se habere consilium rei publicae utile.**

Themistokles sagte, dass er einen für den Staat nützlichen Plan hat.
(Cic. de off. 3, 49, adaptiert)

2.2 Partizipien

Bedeutung

Partizipien sind Verbformen, die wie Adjektive verwendet werden. So wie Adjektive bestimmen Partizipien ein Substantiv näher, z. B.:



Ein Partizip stimmt wie ein Adjektiv mit einem Substantiv in Kasus, Numerus und Genus überein (**KNG-Kongruenz**).

Formen

Es gibt im Lateinischen drei Partizipien:

- **PPP** (Partizip Perfekt Passiv), z. B. *vocatus, -a, -um*
 - Ein PPP drückt die **Vorzeitigkeit** zum übergeordneten Prädikat aus. Beispiel: *Aeneas a Mercurio monitus Troiam reliquit*.
 - Die Ermahnung des Aeneas durch Merkur (*Aeneas monitus*) fand **vor** der Handlung des Hauptsatzes, das Verlassen Trojas (*Troiam reliquit*), statt.
- **PPA** (Partizip Präsens Aktiv), z. B. *vocans, vocantis*
 - Ein PPA drückt die **Gleichzeitigkeit** zum übergeordneten Prädikat aus. Beispiel: *Dido Aeneam videns beata erat*.
 - Dido sah Aeneas (*videns*) und war zur **gleichen** Zeit deswegen glücklich (*beata erat*).
- **PFA** (Partizip Futur Aktiv), z. B. *vocaturus, -a, -um*
 - Ein PFA drückt die **Nachzeitigkeit** zum übergeordneten Prädikat aus. Beispiel: *Aeneas Carthaginem relicturus amori se dedit*.
 - Aeneas gab sich der Liebe zu Dido hin (*se dedit*) und erst danach verlässt er Karthago (*relicturus*).

Partizip	Deklination	Zeitverhältnis
vocatus, -a, -um	a- und o-	Vorzeitigkeit
vocans, vocantis	konsonantisch	Gleichzeitigkeit
vocaturus, -a, -um	a- und o-	Nachzeitigkeit

Das Participium coniunctum (PC)

- Das Participium coniunctum ist ein **verbundenes Partizip**. Das bedeutet, dass sich ein Partizip auf ein Nomen als Subjekt, Objekt oder Genitiv-Attribut bezieht und in Kasus, Numerus und Genus übereinstimmt (**KNG-Kongruenz**).
- In der Regel wird ein Participium coniunctum mit einem **Relativsatz** wiedergegeben.

Beispiel

Alii longo errore iactati non iudicio elegerunt locum.

Andere, die von einer langen Irrfahrt **gequält worden waren**, suchten sich ihren Wohnort nicht nach freier Entscheidung.

- Neben der Variante des Relativsatzes gibt es die Möglichkeit, ein Particium coniunctum auch mit einem **Nebensatz** oder mit einer **Beiordnung** wiederzugeben:

Sinnrichtungen	Nebensatz	Beiordnung
temporal: Gleichzeitigkeit: Vorzeitigkeit:	während, als nachdem	und dabei und dann, und darauf
kausal	da, weil	und daher, und deshalb
konzessiv	obwohl, obgleich	und trotzdem, und dennoch

Beispiel

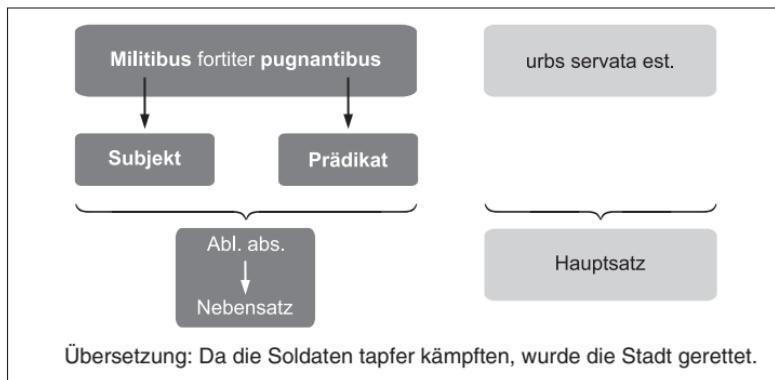
Aeneas a Mercurio monitus Troiam reliquit.

Temporaler Nebensatz: **Nachdem** Aeneas von Merkur ermahnt worden war, verließ er Troja.

Beiordnung: Aeneas wurde von Merkur ermahnt **und** verließ **daraufhin** Troja.

Der Ablativus absolutus

- Manchmal findet man in lateinischen Texten eine Partizipialkonstruktion im **Ablativ**. Diese Variante nennt man Ablativus absolutus.
- Erkennbar ist ein Ablativus absolutus an einem **Substantiv** im Ablativ (ohne Präposition) in Verbindung mit einem **Partizip** im Ablativ. Substantiv und Partizip **kongruieren** in Kasus, Numerus und Genus.
- Dabei handelt es sich um ein Satzglied, das **nicht** mit einem anderen Satzglied formal **verbunden** ist. Es ist losgelöst, d. h. absolut.
- Bei der Auflösung des Ablativus absolutus wird der Ablativ zum **Subjekt** des Nebensatzes, das Partizip zum **Prädikat**:



Für die Wiedergabe des **Ablativus absolutus** gibt es – mit Ausnahme des Relativsatzes – die gleichen Möglichkeiten wie für ein Particium coniunctum (siehe Übersicht S. 8).

Beispiele

① *Hominibus in viis clamantibus Seneca litteris studere non poterat.*

Temporaler Nebensatz: Weil die Menschen auf den Straßen schrien, konnte Seneca sich nicht geistig betätigen.

Beiordnung: Die Menschen schrien auf den Straßen **und daher** konnte Seneca sich nicht geistig betätigen.

② *Troia a Graecis deleta Aeneas in Italiam navigavit.*

Temporaler Nebensatz: Nachdem Troja von den Griechen **zerstört worden war**, segelte Aeneas nach Italien.

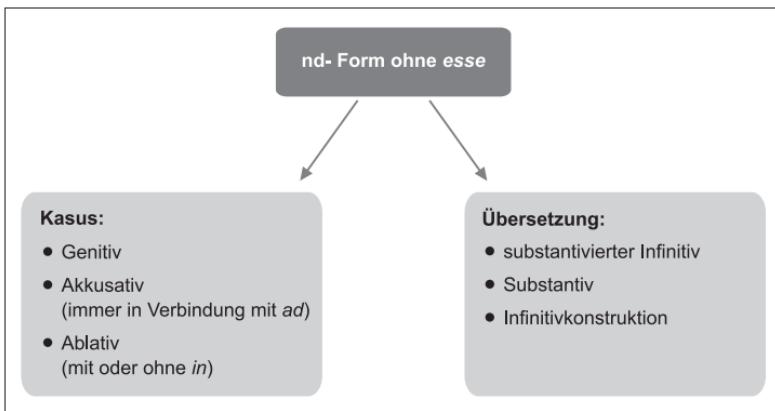
Beiordnung: Troja war von den Griechen zerstört worden **und danach** segelte Aeneas nach Italien.

2.3 nd-Formen

Bei den **nd-Formen** sind zwei Formen zu unterscheiden:

nd-Form ohne esse

- nd-Formen ohne *esse* (sog. Gerundia) kommen nicht in allen Kasus, sondern nur im Nominativ Singular oder Plural vor:



- nd-Form im **Genitiv**

Brutus et socii artem dicendi non ignorant.

- Brutus und seine Gefährten kennen die Kunst **des Redens**.
- Brutus und seine Gefährten kennen die **Redekunst**.

- nd-Form im **Akkusativ** (+ *ad*)

Dicunt: „Nati sumus ad pugnandum.“

- Sie sagen: „Wir sind geboren **zum Kämpfen**.“
- Sie sagen: „Wir sind geboren **zum Kampf**.“
- Sie sagen: „Wir sind geboren, **um zu kämpfen**.“



nd-Formen können mit **Objekten** (z. B. Akkusativobjekt) und / oder **Adverbien** (z. B. *bene*) ergänzt sein.

„Semper parati sumus ad libertatem defendendam.“

- „Wir sind immer bereit, die Freiheit zu verteidigen.“
- „Wir sind immer bereit zur Verteidigung der Freiheit.“

- nd-Formen im **Ablativ**

„Resistendo libertatem nostram servare possumus.“

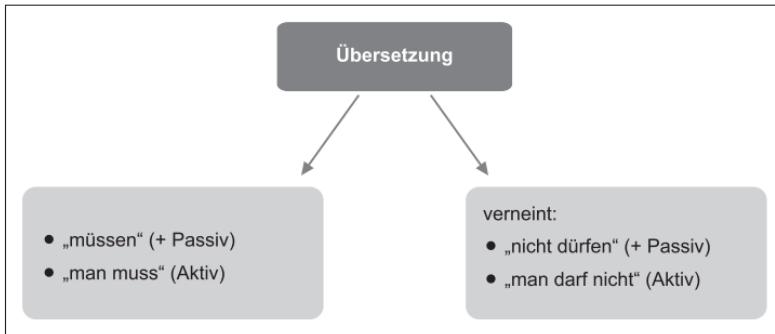
- „**Durch Widerstand** können wir unsere Freiheit bewahren.“

„In pugnando contra Tarquinium laudem adipisci possumus.“

- „**Beim Kämpfen** gegen Tarquinius können wir Ruhm erringen.“

nd-Form mit esse

- nd-Formen mit *esse* (sog. Gerundiva) können in **allen Kasus** vorliegen. Sie drücken eine **Notwendigkeit** oder ein **Verbot** aus.



L. Iunius Brutus ad cives Romanos:

„*Regnum Tarquinii vituperandum est.*“

L. Iunius Brutus sagt zu den römischen Bürgern:

- „Die Königsherrschaft des Tarquinius **muss** kritisiert **werden**.“
- „**Man muss** die Königsherrschaft des Tarquinius kritisieren.“



Die Person, die etwas tun muss bzw. nicht tun darf, steht im **Dativus auctoris**.

• Mit Dativus auctoris

Libertas civibus defendenda est.

- Die Bürger **müssen** die Freiheit verteidigen.

Licentia Tarquinii Romanis numquam toleranda est.

- Die Römer **dürfen** die Willkür des Tarquinius **niemals** hinnehmen.

Beispiele

① *Sunt autem quaedam officia servanda.* (Cic. de off. 1, 34)

Aber gewisse Pflichten **muss man erfüllen**.

② *Cogitandum est terrena veris bonis obstare.* (Sen. ad. Helv. 9, 2 ff.)

Man muss bedenken, dass irdische Dinge den wahren Gütern im Wege stehen.

③ *Iis, quos vi deviceris, consulendum est.* (Cic. de off. 1, 35)

Man muss für diejenigen **sorgen**, die man mit Gewalt besiegt hat.

2 Römische Liebesdichtung: Catull, Tibull, Ovid

2.1 Der geschichtliche Hintergrund

- Die Lebenszeit der Dichter **Catull** (ca. 84–54 v. Chr.), **Vergil** (70–19 v. Chr.), **Tibull** (ca. 55–19 v. Chr.) und **Ovid** (43 v. Chr.–17 n. Chr.) umfasst die letzte Phase der **römischen Republik** und den Beginn des **Prinzipats** unter Augustus.
- Im folgenden Auszug aus den *Historiae* beschreibt der Geschichtsschreiber Sallust (86–34 v. Chr.) diese Zeit, die er selbst erlebte:

Textstelle → **Sallust, Historiae**

... seditiones et ad postremum bella civilia orta sunt, dum pauci potentes, quorum in gratiam plerique concederant, sub honesto patrum aut plebis nomine dominationes affectabant, bonique et mali cives appellati non ob merita in rem publicam omnibus pariter corruptis, sed uti quisque locupletissimus et iniuria validior, quia praesentia defendebat, pro bono ducebatur (I, 12).

... sehr viele Unruhen, Aufstände und zuletzt Bürgerkriege entstanden. Da rissen die wenigen Mächtigen, in deren Abhängigkeit die meisten gekommen waren, unter den altehrwürdigen Namen *patres* und *plebs* die Herrschaft an sich; und gut und schlecht wurden die Bürger nicht genannt nach ihren Verdiensten um den Staat, vielmehr bei der allgemeinen Verderbtheit je nachdem, ob einer möglichst reich und durch Unrecht stärker war; weil er das Bestehende verteidigte, galt er für gut.

(Sallust: Historiae. Übersetzt von Werner Eisenhut und Josef Lindauer. Sammlung Tusculum. Darmstadt: WBG 1985/2006)

- Diese letzte Phase der ausgehenden Republik war eine **Epoche des Umbruchs und innerer Spannungen**, in der alte Werte des staatlichen Lebens zerbrachen.
- In früheren Zeiten war der **Einsatz für den Staat** das **oberste Ziel** der politischen Elite. Die privaten Interessen Einzelner hatten gegenüber dem **Gemeinwohl** zurückzustehen. Diese Wertehaltung war allgemein anerkannt, spätestens zur Zeit Catulls löste sich dieser Konsens allerdings auf.
- Die staatliche Macht wurde zunehmend zum Spielball von Feldherren wie **Pompeius oder Caesar**. Diesen ging es nicht mehr um das Wohl des Staates, sondern um ihre **eigenen Machtinteressen**, die

sie mithilfe von großen Privatarmeen durchzusetzen versuchten. Politisch motivierte Unruhen, Morde und Umsturzversuche waren allgegenwärtig.

- Seit jeher entsprach es dem **Selbstverständnis junger Männer des Adels**, im Militär- und Staatsdienst eine Karriere anzustreben, öffentliche Ämter zu bekleiden, einen Platz im Senat zu haben oder als Anwalt tätig zu sein.
- Die Verrohung der Sitten beim Kampf um die Macht im Staat führte auch in den zwischenmenschlichen Beziehungen zum **Schwinden von Werten**.
- Dazu liefert uns Sallust ein beredtes Zeugnis in seiner Schrift *De Coniuratione Catilinae*:

Textstelle ➤ **Sallust, De Coniuratione Catilinae**

Igitur primo pecuniae, deinde imperi cupido crevit: ea quasi materies omnium malorum fuere ... civitas immutata, imperium ex iustissimo atque optumo crudele intolerandumque factum (10, 3–6).

So wuchs zuerst die **Geldgier**, dann die **Herrschgier**; beide bildeten gleichsam den Grundstoff aller Übel. ... da wandelte sich die Bürgerschaft, und aus der gerechtesten und besten **Herrschaft** wurde eine **grausame und unerträgliche**.

- In dieser Zeit wütete der **Bürgerkrieg** zwischen **Caesar und Pompeius**. Nach Schlachten in Pharsalos (48 v. Chr.), Thapsus (46 v. Chr.) und Munda (45 v. Chr.) konnte **Caesar** den Bürgerkrieg für sich entscheiden.
- Die anschließende **Diktatur Caesars** bedeutete ein vorläufiges Ende der Kampfhandlungen, nicht aber ein Ende des Kampfes um die **Macht im Staat**. An den Iden des März 44 v. Chr. wurde Caesar von den Vertretern der Senatspartei ermordet.
- Dies war der Auftakt zu weiteren grausamen Auseinandersetzungen. Nach einer kurzen Phase der Hoffnung auf Wiederherstellung der *res publica* kristallisierten sich **Marc Anton** und **Octavian**, der Adoptivsohn Caesars, als **neue Machthaber** heraus.
- Ihrem taktischen Bündnis fiel unter anderem **Cicero** (106–43 v. Chr.) zum Opfer, der nach Caesars Tod in seinen *Philippicae* Marc Anton in aller Öffentlichkeit heftig angegriffen hatte. Gemeinsam besiegten Marc Anton und Octavian im Jahre 42 n. Chr. bei Philippi das Heer der Caesarmörder unter **Brutus und Cassius**.

- Der Dichter **Horaz** (65–8 v. Chr.), ein Zeitgenosse Vergils, wollte sich dem Grauen durch die Flucht auf die Inseln der Seligen (*arva beata*, Epode 16,63) entziehen. Seine 7. Epode zeugt von der Selbstzerfleischung der Römer, die Horaz als Fluch des Brudermordes des Romulus an Remus deutet.

Textstelle ➤ **Horaz, Epode 7**

*Quo, quo scelesti ruitis aut cur dexteris
 aptantur enses conditi?
 Parumne campis atque Neptuno super
 fusum est Latini sanguinis,
 non, ut superbas invidae Carthaginis
 Romanus arces ureret,
 intactus aut Britannus ut descenderet
 Sacra catenatus via,
 sed ut secundum vota Parthorum sua
 urbs haec periret dextera?
 Neque hic lupis mos nec fuit leonibus
 umquam nisi in dispar feris.
 Furorne caecus, an rapit vis acrior,
 an culpa? Responsum date!
 Tacent et albus ora pallor inficit
 mentesque perculta stupent.
 Sic est: acerba fata Romanos agunt
 scelusque fraternalae necis,
 ut immerntis fluxit in terram Remi
 sacer nepotibus crux.*

Wohin, wohin, Verruchte, stürzt ihr, oder warum legt sich in eure Rechte
 der Griff des eben weggesteckten Schwerts?
 Ist auf dem Land und über Neptuns Reich zu wenig
 Latinerblut vergossen worden,
 Nicht darum, daß des neidischen Karthago stolze
 Burgen der Römer niederbrennt,
 auch nicht, daß der noch unbezwungene Britannier
 die Heilige Straße hinab in Ketten schreitet,
 sondern darum, daß nach dem Herzenswunsch der Parther durch eigene
 Hand diese Stadt zugrunde geht?
 Solches Verhalten zeigten weder Wölfe noch Löwen
 jemals: Sie fallen nur andre Tiere an.
 Reißt blinde Wut euch fort oder ein übermächtiger Drang
 oder Verschulden? Gebt Antwort!
 Sie schweigen, und fahle Blässe zieht sich über ihr Gesicht,
 und tief erschüttert stockt ihr Herz.

So ist es: Ein bitteres Schicksal treibt die Römer um
 und das Verbrechen eines Brudermords,
 seit auf die Erde des schuldlosen Remus
 den Enkeln unheilvolles Blut floß.

(Horaz: Oden und Epoden. Übersetzt von Gerhard Fink. Sammlung Tusculum. Düsseldorf: Artemis & Winkler 2002)

- Im Laufe der Zeit wurden aus den Verbündeten **Marc Anton** und **Octavian** erbitterte **Gegner**. Nach Jahren voller Unruhen und Gräuel standen sich die beiden Kontrahenten in der entscheidenden **Seeschlacht bei Actium** (31 v. Chr.) gegenüber.
- Der **Sieg des Octavian** bedeutete das **Ende der Bürgerkriege**, aber auch das Ende der **res publica**. In der neuen Staatsform des **Prinzipats** verstand es Octavian, seine Machtstellung von der des Königs (*rex*) und der des Diktators (*dictator*) positiv abzugrenzen.
- Er war der führende Mann (*princeps*) im Staat, der seine Machtfülle mit seiner **auctoritas**, dem auf Verdiensten beruhenden Ansehen, begründete.
- Im Jahre 27 v. Chr. erhielt Octavian den **Ehrennamen „Augustus“**, der Erhabene. Tatsächlich gelang es Augustus, alle widerstreitenden republikanisch-senatorischen Kräfte in die Neuordnung des Staates einzubinden und trotzdem bei allen Entscheidungen das letzte Wort zu behalten.
- Er achtete die Stellung des Senats und der Magistrate, die ihm sämtliche **Machtbefugnisse** übertrugen. Die **res publica** war **formal wiederhergestellt**.
- De facto herrschte Augustus jedoch allein. Damit legte er den Grundstein für eine Zeit des **inneren Friedens und Wohlstandes**.
- Das Selbstverständnis der Herrschaft des Augustus ist in der ca. zwei Meter hohen Statue des **Augustus von Primaporta** idealtypisch verkörpert:

Kosmische Ordnung: **Sonnengott Sol**,
die **Morgenröte** und die **Taugöttin**

Rückgabe der römischen
Feldzeichen, die die Parther
53 v. Chr. von den Römern
erbeutet hatten

Schutzgott des
Augustus: **Apollo**
auf einem Greifvogel

Schutzgöttin des
Augustus: **Diana**
auf einer Hirschkuh

Erdgöttin **Saturnia** mit einem Füllhorn
(Zeichen für Frieden und Wohlstand)



Abb.: Brustpanzer des Augustus mit reliefartigen Darstellungen

- Die am Bein der Statue (in der Abbildung nicht sichtbar) angebrachte Figur **Amors**, der auf einem Delfin reitet, verweist auf die Herkunft der Venus, der Stammmutter des julischen Herrschergeschlechts.

2.2 Catull

- Die genauen Lebensdaten des Dichters Gaius Valerius Catullus, kurz Catull, sind nicht überliefert. Er lebte vermutlich etwa **84 bis 54 v. Chr.**
- Auch **Catull** war sicherlich mit der Erwartung, die Ämterlaufbahn zu beschreiten, vonseiten seiner adligen Familie konfrontiert.
- Catull entschied sich jedoch für einen gänzlich anderen Lebensweg. Bei der Frage des beruflichen Werdeganges spürte er sicherlich seine **Berufung für die Dichtung**.
- Catull gehörte den **Neoterikern**, einer Gruppe von Dichtern in der ersten Hälfte des 1. Jhd. v. Chr., an. Die Neoteriker wollten sich von der bisherigen römischen Dichtung abheben. Sie widmeten sich den kleinen poetischen Gattungen, z. B. dem **Epigramm**.
- Es ist anzunehmen, dass auch die vorherrschenden **politischen Umstände** seine Wahl bestimmten. Auch Catulls bevorzugte Themen kann man mit den Zeitumständen in Verbindung bringen. Die Mehrzahl von Catulls *carmina* sind **Spott- und Liebesgedichte**.
- Spott und Satire als literarische Gattung gab es schon vor Catull. Das Thema „Liebe“ dokumentiert die **Abkehr von der traditionellen Literatur**, die historische oder staatstragende Inhalte behandelte.
- Catull stellt in provokativer Weise seine **private Welt** in den Mittelpunkt seiner Dichtung. Zudem nennt er Beispiele und persönliche Erfahrungen, die den **Verlust von verbindlichen Werten** wie *fides*, *pietas*, *amicitia* oder *iustitia* vor Augen führen:





© STARK Verlag

www.stark-verlag.de
info@stark-verlag.de

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH
ist urheberrechtlich international geschützt.
Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung
des Rechteinhabers in irgendeiner Form
verwertet werden.

STARK